

# „Ich gebe zu, dass mir ein wenig die Fahrpraxis fehlt.“

**Bereits im Präsidentschaftswahlkampf vor zwölf Jahren war Dr. Heinz Fischer mit einem Lexus unterwegs. Auch nach seiner Amtsniederlegung blieb der ehemalige Bundespräsident der Marke treu. Wir trafen den populären Ex-Politiker zum ungewohnten Interview auf gewohntem Terrain: Benzingspräch auf dem Ballhausplatz.**

Text: Petra Mühr, Fotos: Manfred Seidl; privat

**S**chauen Sie, was ich Ihnen mitgebracht habe!“ Energiegeladen betritt Dr. Heinz Fischer pünktlich auf die Minute den Ballhausplatz, begrüßt uns herzlich und drückt uns ein Blatt mit Schwarzweiß-Fotografien in die Hand. Er habe gar nicht mehr gewusst, dass es diese Bilder noch gebe, aber seine Frau sei da sehr gründlich und ... nun halten wir tatsächlich ein Foto vom ersten Auto des Bundespräsidenten a. D. in Händen! Ein Austin A40 Devon, Baujahr 1948!

Doch uns bleibt wenig Zeit, in Begeisterung auszurechnen. Nicht nur, weil der Fototermin wie in alten Amtszeiten streng und knapp getaktet ist, was an Fischers zahlreichen neuen Aufgaben liegt. Sondern auch, weil sich zwei Ecken weiter die Gardemusik auf den traditionellen Neujahrsempfang für das diplomatische Corps vorbereitet, zu dem der amtierende Bundespräsident Alexander van der Bellen erwartet wird. Da kann Heinz Fischer schlecht im Lexus über den Ballhausplatz fahren ..., also ersuchen wir höflich um ein wenig Eile. Doch mittlerweile haben zwei Schulklassen den ehemaligen Bundespräsidenten erspäht, erkannt und umringt, fänden ein Foto mit ihm schön und Heinz Fischer posiert bereitwillig mit den Schülern. Endlich können wir ihn mit seinem Auto vor seinen langjährigen Amtsräumlichkeiten platzieren, ein paar Einstellungen – und da ist Heinz Fischer auch schon wieder dahin. Auch wenn ein klassischer Ruhestand bei dem energiegeladenen Spitzenpolitiker nicht zu erwarten war: Von Pensionist-Sein ist bei dem 78-Jährigen nicht einmal ein Hauch zu spüren!



Immer gerne für ein Foto bereit: Heinz Fischer posiert mit einer Schulklassen

**4wd: Herr Dr. Fischer, werden Sie noch oft als Herr Bundespräsident begrüßt?**

Heinz Fischer: *Ja, immer wieder. So wie man auch zu einem ehemaligen Minister vielfach weiterhin Herr Minister oder zu einem ehemaligen Generaldirektor weiterhin Herr Generaldirektor sagt. Manche sagen aber auch „Herr Altbundespräsident“ und manche „Herr Dr. Fischer“. Also jeder so, wie er gerne will.*

**Wie haben Sie den letzten Tag Ihrer Präsidentschaft am 8. Juli verbracht?**

*An diesem Tag hat eine sehr berührende Verabschiedung in der Bundesversammlung im Parlament mit sehr wohlwollenden Worten des Dankes stattgefunden. Am Abend bin ich mit meiner Frau essen gegangen.*

**Sie haben nach wie vor ein Büro in der Hofburg, sind unter anderem ehrenamtlicher Vorsitzender zur „inhaltlichen Beratung und Koordination“ des Gedenk- und Erinnerungsjahres 2018 oder auch Präsident bei den Volkshochschulen – was machen Sie noch alles in Ihrer Pension?**

*Ich habe darüber hinaus eine Gastprofessur an der Universität Innsbruck, werde die Leitung des Instituts für die Wissenschaft von Menschen übernehmen, habe den Vorsitz in der Österreichisch-Chinesischen Gesellschaft übernommen, schreibe viel, lese viel und habe außerdem drei Enkelkinder. Während Ihrer Amtszeit haben Sie 173 Staatsbesuche absolviert – nach wie vor reisen Sie viel ins Ausland und Ihre Worte und Kommentare haben viel Gewicht*

**– nun allerdings als Privatperson. Wie haben Sie diese Umstellung empfunden?**

*Es ist ein großer Unterschied, ob man als Bundespräsident auf Staatsbesuch ins Ausland fährt oder ob man in die USA oder nach Großbritannien fährt, um Vorträge zu halten oder Gespräche mit hochrangigen Persönlichkeiten zu führen. Auch das sind letzten Endes keine reinen „Privatbesuche“, aber man kann sich aussuchen, welche Reise einem Freude macht und ablehnen, wenn dies nicht der Fall ist.*

**In einem Magazinartikel wurden Sie als „2,5-Milliarden-Mann“ titulierte – die Summe jener Aufträge, die in den vergangenen zehn Jahren aufgrund von Staatsvisiten bei österreichischen Betrieben eingegangen waren – wie stolz macht Sie das?**

*„Stolz“ wäre nicht das richtige Wort, aber man freut sich über erfolgreiche Teamarbeit im Ausland.*



**Ich nehme an, Sie haben trotz Ihrer Verpflichtungen mehr Zeit – was tun Sie dann beziehungsweise was machen Sie nun anders als in Ihrer Amtszeit?**

*Wenn man Bundespräsident ist oder Parlamentspräsident oder Minister, dann hat man bestimmte verfassungsmäßige Rechte und Pflichten wahrzunehmen. Wenn man kein solches öffentliches Amt hat, dann hat man mehr Möglichkeit, den Tagesablauf nach eigenen Vorstellungen und eigenen Wünschen zu gestalten. Wobei mein Interesse an einer guten Entwicklung unseres Landes und an Politik im weitesten Sinne des Wortes weiterhin groß ist!*  
**In Ihrer Freizeit und im Urlaub waren und sind Sie immer gerne wandern, in den Bergen unterwegs – werden Sie nun mehr in den Alpen unterwegs sein?**

*Als ich Bundespräsident wurde, war ich mehr als zwölf Jahre jünger als heute, hatte aber weniger Zeit als heute. Jetzt habe ich zwar mehr freie Zeit, bin aber zwölf Jahre älter und werde im Jahr 2018 meinen 80. Geburtstag feiern. Daher wird sich die Zahl meiner Wanderungen nicht erhöhen, sollte aber noch eine Weile konstant bleiben.*

**Seit vergangenem Sommer fahren Sie ein ideales Auto für die Berge, einen Lexus NX 300 h FWD – mit welchen zwei Attributen beschreiben Sie dieses Auto?**

*Der Lexus ist ein modernes und zuverlässiges Auto, in dem ich gerne unterwegs bin.*

**Was macht die Marke Lexus für Sie besonders?**

*Ich war schon während des Wahlkampfes im Jahr 2004 mit einem großen Lexus sehr viel unterwegs. Das Auto hat sich sehr bewährt, wurde daher von der Präsidentschaftskanzlei angekauft und hat zwölf Jahre gute Dienste geleistet. Das war ein solides Argument, der Marke Lexus auch privat treu zu bleiben.*

**Fahren Sie selbst oder haben Sie nach wie vor einen Chauffeur?**

*Etwa zwei Drittel des derzeitigen Tachostandes ist meine Frau gefahren und ein Drittel fällt auf mich.*

## Heinz Fischer im Wordrap

**Mein erstes Auto ...**  
*war ein uralter Austin A40, Baujahr 1948.*

**Im Stau ...**  
*bin ich ungeduldig.*

**Bei einer Reifenpanne ...**  
*bin ich hilflos.*

**In meinem Auto befindet sich immer ...**  
*ein Buch und eine Flasche Mineralwasser.*

**Wenn ich meine Führerscheinfoto ansehe, ...**  
*dann erinnere ich mich, dass ich den Führerschein vor 60 Jahren gemacht habe.*

**Mehr Kofferraum oder Hubraum?**  
*Kofferraum, weil Enkelkinder viel Kofferraum erfordern.*

**Tempo 130 auf der Autobahn oder kein Tempolimit?**  
*130 km/h ist vernünftig.*

**Ich brauche mein Auto, weil ...**  
*die Wege von A nach B doch ziemlich lang sind.*

**Einparken kann ich ...**  
*leidlich.*

**Der Verbrauch eines Autos ...**  
*ist ein wichtiges Kriterium bei der Kaufentscheidung.*

**Vollautomatisiertes Fahren ...**  
*finde ich bequem.*

**Lieber Automatik oder manuelle Schaltung?**  
*Ist wahrscheinlich eine Altersfrage.*

**Ich steige auf ein Elektroauto um, ...**  
*wenn die Frage der Reichweite kein Problem mehr ist.*

**Bei einer Polizeikontrolle ...**  
*versuche ich an den alten Spruch zu glauben, welcher lautet: „Die Polizei – Dein Freund und Helfer“.*



Ein Blick ins Jahr 1960–1961 im Fotoalbum von Margit und Heinz Fischer

**Bezeichnen Sie sich eigentlich als guten Autofahrer?**

*Ich war von meinem 18. Geburtstag an Autofahrer; bin in ganz Europa sehr viel unterwegs gewesen; bin mit meinem Auto im Jahr 1963 bis in die Türkei und dann per Schiff nach Israel und bis an die jordanische Grenze gefahren (und wieder retour) und habe bei all meinen Freunden und Bekannten als leidenschaftlicher und guter Autofahrer gegolten. Ich gebe allerdings zu, dass mir jetzt ein wenig die Fahrpraxis fehlt.*

**Wann benötigen Sie den Allrad-Antrieb Ihres Autos am meisten?**

*Meine Eltern haben vor mehr als 50 Jahren ein kleines Ferienhaus auf der Hohen Wand in circa 1.000 Meter Seehöhe gekauft, das wir jetzt noch gemeinsam mit unseren Kindern benutzen. Für die Fahrt auf den Berg ist im Winter ein Vierrad-Antrieb fast unverzichtbar. Jedenfalls habe ich mich vor 30 oder 40 Jahren genug mit der Prozedur des Anlegens von Schneeketten geplagt und schätze den Komfort des Vierrad-Antriebs!*

**Vom Allradantrieb abgesehen ist Ihr Auto gespickt mit Sicherheitsassistenzsystemen. Welche davon sind die wichtigsten für Sie?**

*Ich finde alle Einrichtungen wertvoll, die das Rückfahren erleichtern, die mir das Ablesen des Tachometers ermöglichen, ohne dass ich den Blick von der Straße abwende, und die der Ermüdung am Lenkrad entgegenwirken.*

**Wie wichtig ist Ihnen das Design?**

*Mir kommt es vor allem darauf an, dass man sich in einem Auto wohlfühlt, wobei ein ansprechendes Design sicher einen zusätzlichen Pluspunkt darstellt.*

**Abschließend vom Auto-Interview: Was gefällt Ihnen an Ihrem Lexus am besten?**

*Ich betrachte ein Auto als „Gesamtkunstwerk“. Das umfasst Komfort, Sicherheit, Verlässlichkeit, Sparsamkeit, Design und auch gute Serviceleistungen. «*

